Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 1. Oktober 2010
Ausgabe 188

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **4**
› Die Wiesn sagt Danke 4
› Abschied von Hans-Günter Naumann 5
› Die Landeshauptstadt auf der Expo Real 2010 5
› Vorsorgliche Sperrung der Sporthalle des Wilhelm-Hausenstein-Gymnasiums 7
› Kein Versand einer neuen Lohnsteuerkarte – Karte des Jahres 2010 behält auch für 2011 ihre Gültigkeit 7
› Arbeitslosenzahlen im September 9
› Verkauf von Blumen, Kränzen und sonstigem Grabschmuck aus Anlass von Allerheiligen 10
› Annahme von Gartenabfällen am Wertstoffhof Savitsstraße 10
› Ausstellung „Typisch! Klischees von Juden und Anderen“ im Jüdischen Museum München 11
› Rauminstallation „Arkatron“ in den Kunstarkaden 12
› Gespräch „Muslimisches Leben in Deutschland“ 13
› Die Gäste der Villa Waldberta im Oktober 13
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 16
Baustellen aktuell **17**
Antworten auf Stadtratsanfragen **18**
› Verschärfung der Umweltzone unsinnig? 18

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **21**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Samstag, 2. Oktober, 11 Uhr, Olympia-Einkaufszentrum
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte anlässlich des Aktionstages zur Sicherheit der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger. Der Sicherheitsberatungstag findet von 10 bis 18 Uhr statt und wird durch den Seniorenbeirat veranstaltet.

Sonntag, 3. Oktober, 14 Uhr, auf dem Balkon des Bräurosl-Festzeltes
Andreas Steinfatt, Vorsitzender des Vereins der Münchner Brauereien, und weitere Brauereivorstände bedanken sich gemeinsam mit Oberbürgermeister Christian Ude, MVG-Chef Herbert König und Vertretern der MVG-Betriebssteuerung bei den Fahrerinnen und Fahrern von U-Bahn, Bus und Tram, die in den vergangenen zwei Wochen für die Erreichbarkeit der Wiesn und einen problemlosen Heimweg gesorgt haben.
(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung
Montag, 4. Oktober, 18 Uhr, Lothstraße 64
Oberbürgermeister Christian Ude begrüßt die Studierenden im ersten Semester an der Hochschule München.

Dienstag, 5. Oktober, 10 Uhr,
Expo Real, Neue Messe München, Stand A1.320
Oberbürgermeister Christian Ude nimmt an einer Podiumsdiskussion mit dem Titel „München 2018 Candidate City“ teil. Die Veranstaltung informiert Besucher der Expo Real über den aktuellen Stand der Münchner Olympiaberwerbung und die städtebaulichen Planungen. Auf dem Podium nehmen neben OB Ude teil Martin Braxenthaler, Goldmedaillengewinner, Sportbotschafter, Christian Neureuther, Olympiateilnehmer, Sportbotschafter, Matthias Schöner, Projektleiter Masterplanung Munich 2018 Albert Speer & Partner GmbH, und Peter Bigelmaier, Geschäftsführer Immobilien-Kontor Schauer & Schöll GmbH.

Dienstag, 5. Oktober, 15 Uhr, Internationales Congress Center (ICM)
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zur Eröffnung des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, der vom 5. bis 8. Oktober unter dem Motto „Werte – Wissen – Wandel“ in München stattfindet.

Dienstag, 5. Oktober, 19 Uhr, Kunstarkaden Sparkassenstraße 3
Stadträtin Monika Renner (SPD) eröffnet in Vertretung des Oberbürgermeisters die Ausstellung „Arkatron", eine Rauminstallation von Isabel Haase, Monika Humm und Fabian Vogl.
(Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 5. Oktober, 19 Uhr,
Jüdisches Museum München, St.-Jakobs-Platz 16
Stadtrat Michael Leonhart (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers sprechen zur Eröffnung der Ausstellung „Typisch! Klischees von Juden und Anderen", einer Ausstellung des Jüdischen Museums Berlin und des Jüdischen Museums Wien, im Jüdischen Museum München. Weitere Redner sind Dr. Felicitas Heimann-Jelinek, Chefkuratorin des Jüdischen Museums Wien, und Bernhard Purin, Direktor des Jüdischen Museums München.
(Siehe auch unter Meldungen)
Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Montag, 4. Oktober, um 11 Uhr im Foyer des Jüdischen Museums. Dr. Felicitas Heimann-Jelinek, Chefkuratorin des Jüdischen Museums Wien, ist anwesend.

Mittwoch, 6. Oktober, 11 Uhr,
Karmeliterkirche (Karmeliterstraße/Ecke Promenadeplatz)
Mit einer Pressekonferenz eröffnen Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, und Dr. Joachim Hein, Vorstand des Münchner Bündnisses gegen Depression e.V., die „2. Münchner Woche für Seelische Gesundheit". Die Perspektive der von psychischen Erkrankungen betroffenen Bürgerinnen und Bürger schildert Wulf-Peter Hansen aus eigenem Erlebtem. Zum Abschluss der Pressekonferenz stellt Theresa Holzapfel, Leiterin des Sozialpsychiatrischen Zentrums des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, die in der Karmeliterkirche aufgebaute Erlebnisausstellung „Grenzen erleben" vor. Die „2. Münchner Woche für Seelische Gesundheit", die unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Christian Ude steht, wird heuer von 6. bis 14. Oktober unter dem Motto „Seelische Gesundheit leben!" organisiert. Die Aktionswoche, die vom Münchner Bündnis gegen Depression in Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt veranstaltet wird, soll auf psychische Erkrankungen wie beispielsweise Burnout, Sucht- oder Angsterkrankungen aufmerksam machen und präventiv wirken. Insgesamt werden mehr als 190 Veranstaltungen in und um München angeboten.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Mittwoch, 6. Oktober, 19 bis 22 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Bürgermeister Hep Monatzeder, Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, und Frauke Liesenborghs, Geschäftsführerin von Global Challenges Network (GCN) e.V., eröffnen den 4. Münchner Klimaherbst. Unter der Moderation des ehemaligen Referenten für Arbeit und Wirtschaft, Dr. Reinhard Wieczorek, diskutieren die Wirtschaftswissenschaftlerin Professor Dr. Adelheid Biesecker und Dr. Peter Höppe, Leiter der Geo Risiko Forschung bei der Munich Re, zum Thema „Was und wie wird gerechnet?". Über die Frage, ob Wissen tatsächlich auch zum Handel führt, debattieren anschließend Wirtschaftsethiker Professor Dr. Ingo Pies und Sozialwissenschaftler Professor Dr. Harald Welzer. Es moderiert Dr. Manuel Schneider vom Münchner Forum Nachhaltigkeit. Der Münchner Klimaherbst findet bis Donnerstag, 21. Oktober, statt. Er ist eine Bildungsreihe, die Münchens wichtigste Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Bildung vernetzt. Anmeldungen für die kostenlose Auftaktveranstaltung werden telefonisch unter 33 09 57 83 sowie per E-Mail unter jonas.bergmiller@klimaherbst.de angenommen.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 8. Oktober, 14 bis 15 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

Die Wiesn sagt Danke
(1.10.2010) Als Oberbürgermeister Christian Ude in seiner Eigenschaft als Aufsichtsratsvorsitzender der Münchner Verkehrsgesellschaft am vergangenen Wochenende von der Leitzentrale aus allen Fahrerinnen und Fahrern der Münchner U-Bahnen, Trambahnen und Busse dafür dankte, dass sie mit ihrem Engagement und zusätzlichen Arbeitsstunden trotz eines ärgerlichen Streiks einer kleinen Gewerkschaftsorganisation die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs und der Stadt München während des Oktoberfestes aufrecht erhalten, kamen per Funk Antworten wie „Als gebürtige

Münchnerin weiß man, was sich gehört“ oder „Freibier für alle“. Den letzteren Wunsch gab der Oberbürgermeister an die Münchner Brauereien weiter, und Andreas Steinfatt, der Vorsitzende des Vereins der Münchner Brauereien, nahm die Anregung sofort auf.
Den etwa 1.000 Fahrerinnen und Fahrern, die in den vergangenen zwei Wochen für die Erreichbarkeit der Wiesn und einen problemlosen Heimweg gesorgt haben, stiftet der Verein je ein Sixpack mit Kostproben aller sechs Münchner Brauereien. Die Stadt legt „in Anbetracht ihrer bescheidenen finanziellen Verhältnisse“ jeweils einen Glückspfennig mit der Münchner Altstadt-Silhouette bei. Die MVG wird das Ganze mit speziellen Fahrzeugmotiv-Biergläsern abrunden. Die Präsentation der Geschenke erfolgt am Sonntag, 3. Oktober, um 14 Uhr auf dem Balkon des Bräurosl-Festzeltes. Teilnehmer sind Andreas Steinfatt und weitere Brauereivorstände, OB Ude, MVG-Chef Herbert König, Vertreter der MVG-Betriebssteuerung sowie Fahrerinnen und Fahrer von U-Bahn, Bus und Tram.

Abschied von Hans-Günter Naumann
(1.10.2010) Am kommenden Montag nimmt neben Repräsentanten der Münchner Sozialdemokratie auch die kommunalpolitische Fachwelt Abschied von dem früheren Landtagsabgeordneten Hans-Günter Naumann. Oberbürgermeister Christian Ude: „Naumann hat zwar nie ein kommunales Amt ausgeübt, aber gleichwohl eine wichtige, zeitweise sogar zentrale Rolle in der Münchner Stadtpolitik gespielt. Dabei kam ihm zugute, dass er nach dem Studium der Volkswirtschaft als Assistent von Waldemar von Knoeringen an der Akademie für politische Bildung in Tutzing miterleben konnte, wie Knoeringen junge Wissenschaftler um sich versammelte, für einen ergiebigen Dialog von Wissenschaft und Politik sorgte und der Sozialdemokratie „das Gespräch mit jedermann“ als kontinuierliche Aufgabe auferlegte. Fast ein Jahrzehnt lang, von 1969 bis 1978 war er Geschäftsführer des Münchner Forums, das damals fast die einzige Plattform für Bürgerbeteiligung in der Stadtplanung und im Städtebau war. Als Landtagsabgeordneter von 1970 bis 1994 setzte sich Hans-Günter Naumann vor allem für Schienenverkehrsprojekte ein, die nur im Zusammenwirken von Stadt, Land und Bund realisiert werden konnten. Als Vorsitzender der Münchner SPD war er ohne Frage der ‘Architekt’ des Neuanfangs der Münchner SPD, der auch das Comeback von Georg Kronawitter als Oberbürgermeister ermöglichte.“

Die Landeshauptstadt auf der Expo Real 2010
(1.10.2010) Zusammen mit 23 Partnern aus der Immobilienwirtschaft präsentiert die Landeshauptstadt München vom 4. bis 6. Oktober den Wirtschafts- und Immobilienstandort München auf der Immobilienmesse Expo

Real in der Neuen Messe München. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft betreut diesen Auftritt federführend für die Landeshauptstadt München unter Beteiligung des Planungsreferats und des Kommunalreferats. Der Stand der Landeshauptstadt mit der Nummer 320 befindet sich in der Halle A1.
München ist weiterhin der erfolgreichste Immobilien- und Wirtschaftsstandort in Deutschland. Im europäischen Städtevergleich „Emerging Trends in Real Estate Europe 2010" von PricewaterhouseCoopers und dem Urban Land Institut zeichnet sich der Wirtschaftsstandort München durch die höchsten Ertragschancen für Immobilieninvestitionen und die beste Risikobewertung der 27 analysierten europäischen Metropolen aus.
Die Bewerbung Münchens um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 ist in diesem Jahr ein besonderer Schwerpunkt. Eine Podiumsdiskussion mit Oberbürgermeister Christian Ude am Dienstag, 5. Oktober, 10 Uhr, informiert unter dem Titel „München 2018 Candidate City" die Besucher über den aktuellen Stand und die städtebaulichen Planungen. Nach dem Podium erwartet die Zuhörer eine kleine Überraschung. Ein 3D-Modell ermöglicht den Besuchern des München Standes, sich während der drei Tage über die Planungen zu informieren.
Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter ist ebenso wie Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk und Kommunalreferentin Gabriele Friderich auf zahlreichen Podien am München-Stand und im Marktplatz München vertreten. Zahlreiche Diskussionsrunden informieren über den Immobilienstandort München und seine Zukunftsperspektiven.
Interessante Projektpräsentationen zeigen aktuelle Entwicklungen und Projekte des Münchner Immobilienmarktes. Zum Thema „Stadtumbau'" werden das „Schwabinger Tor", die Wohnanlage „Aubinger Grün" und „Am Kastaniengarten" in Sendling, sowie die Planungen auf dem ehemaligen Heizkraftwerk-Areal in der Müllerstraße vorgestellt. Ein spannendes Projekt der Stadterweiterung ist mit dem Stadtquartier „Perlacher Tor" im Münchner Süden ebenfalls am Stand vertreten. Das Kommunalreferat präsentiert Visionen der neuen Münchner Großmarkthalle.
Gemeinsam mit den Kernpartnern Bayerische Bau und Immobilien Gruppe (A1.214), BayernLB (A1.312) und KGAL (A1.221) bietet die Landeshauptstadt München bereits zum neunten Mal das erfolgreiche Forum „Marktplatz München" mit zwei Gesprächsrunden zu den Themen „Flächen in München" und „Nachhaltigkeit". Auch in diesem Jahr lädt die Münchner Immobilienwirtschaft am Marktplatz München zum traditionellen Fest „Marktplatz München – Das Fest der Münchner Immobilienwirtschaft" am Dienstag Abend ab 18.30 Uhr auf der Expo Real ein.
Das vollständige Programm sowie alle Informationen zu den Projekten und Partnern sind im Internet unter *www.muenchen-exporeal.de* zu finden.

Vorsorgliche Sperrung der Sporthalle des Wilhelm-Hausenstein-Gymnasiums

(1.10.2010) Im Zuge der Vorbereitungsarbeiten für die Generalinstandsetzung der Dreifachsporthalle des Staatlichen Wilhelm-Hausenstein-Gymnasiums, Elektrastraße 61, wurden hinter einer Wandverkleidung asbesthaltige Bauteile gefunden. Eine sofort durchgeführte Messung ergab, dass die Raumluft in der Halle nicht durch Asbestpartikel belastet ist. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass sich bei der Nutzung der Halle während des Sportbetriebs (insbesondere durch Ballwürfe) Faserteile lösen könnten.
Das Schulreferat hat deshalb im Sinne einer aktiven Gesundheitsvorsorge die Schließung der Sporthalle für voraussichtlich acht Wochen angeordnet. In dieser Zeit werden die belasteten Bauteile ausgebaut und entsorgt. Im Anschluss erfolgen noch einmal Kontrollmessungen der Raumluft. Voraussichtlich im November kann dann der Sportbetrieb bis zum Beginn der Sommerferien 2011 wieder aufgenommen werden. Anschließend beginnen die Bauarbeiten zur Generalinstandsetzung der Dreifachsporthalle. Die Schulleitung wurde bereits schriftlich informiert. Das Schulreferat prüft derzeit, wohin der Sportunterricht am Staatlichen Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium während der Zeit der vorsorglichen Sperrung der Halle verlagert werden kann und welche Ausweichmöglichkeiten gegebenenfalls für betroffene Sportvereine bestehen. Sobald Lösungen gefunden sind, werden alle Beteiligten umgehend unterrichtet.

Kein Versand einer neuen Lohnsteuerkarte –
Karte des Jahres 2010 behält auch für 2011 ihre Gültigkeit

(1.10.2010) In diesem Jahr erfolgt kein Versand einer Lohnsteuerkarte. Die Lohnsteuerkarte 2010 behält auch für das Jahr 2011 bis zur Einführung des elektronischen Verfahrens ihre Gültigkeit. Für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entfällt damit die Weitergabe der Lohnsteuerkarte an den Arbeitgeber. Der Arbeitgeber darf die Lohnsteuerkarte 2010 nicht wie bisher am Jahresende vernichten, sondern muss die darauf enthaltenen Eintragungen auch für den Lohnsteuerabzug im Jahre 2011 zugrunde legen. Wird während des Jahres 2010 eine Lohnsteuerkarte benötigt, wird diese noch von der Gemeinde ausgestellt.
Wird im Jahr 2011 erstmalig eine Lohnsteuerkarte benötigt, stellt das zuständige Finanzamt auf Antrag eine Ersatzbescheinigung aus. Ausgenommen hiervon sind ledige Arbeitnehmer, die ab dem Jahr 2011 ein Ausbildungsverhältnis als erstes Dienstverhältnis beginnen. Hier kann der Arbeitgeber die Steuerklasse I unterstellen, wenn der Arbeitnehmer seine steuerliche Identifikationsnummer (IdNr), sein Geburtsdatum sowie die Religionszugehörigkeit mitteilt und gleichzeitig schriftlich bestätigt, dass es sich um das erste Dienstverhältnis handelt.

Sofern Freibeträge auf der Lohnsteuerkarte 2010 eingetragen sind, gelten diese unabhängig vom Gültigkeitsbeginn auch im Jahr 2011 weiter. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind verpflichtet, die Steuerklasse und die Zahl der Kinderfreibeträge auf der Lohnsteuerkarte 2010 umgehend durch das Finanzamt ändern zu lassen, wenn die Eintragungen von den Verhältnissen zu Beginn des Jahres 2011 zu ihren Gunsten abweichen, zum Beispiel Eintragung der Steuerklasse I ab 2011, weil die Ehe in 2010 aufgelöst wurde und somit die Voraussetzung für die Steuerklasse III weggefallen ist. Diese Verpflichtung gilt auch, wenn die Steuerklasse II bescheinigt ist, die Voraussetzung für die Berücksichtigung des Entlastungsbetrags für Alleinerziehende im Laufe des Kalenderjahrs jedoch entfällt.
Auch wenn sich ein für das Jahr 2010 eingetragener Freibetrag verringert (zum Beispiel geringere Fahrtkosten für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte oder Verringerung eines Verlustes aus Vermietung und Verpachtung), kann dies ohne eine Korrektur zu erheblichen Nachzahlungen im Rahmen der Einkommensteuerveranlagung führen. Die Herabsetzung des Freibetrags kann beim Finanzamt beantragt werden.
Nach Einführung des elektronischen Verfahrens (voraussichtlich im Jahr 2012) müssen sämtliche antragsgebundene Einträge und Freibeträge erneut beim zuständigen Finanzamt beantragt werden.
Hintergrund für die Weitergeltung der Lohnsteuerkarte 2010 ist die Umstellung auf ein zeitgemäßes elektronisches Verfahren. In diesem Zusammenhang wechselt ab dem Jahr 2011 die Zuständigkeit für die Änderung der Lohnsteuerabzugsmerkmale (zum Beispiel Steuerklassenwechsel, Eintragung von Kinderfreibeträgen und anderen Freibeträgen) von den Meldebehörden auf die Finanzämter. Die Finanzämter können bereits im Jahr 2010 zuständig werden, falls die Änderungen den Lohnsteuerabzug 2011 betreffen. Dadurch entfällt für diese Fälle der Kontakt mit den Städten und Gemeinden. Für Änderungen der Meldedaten an sich (zum Beispiel Heirat, Geburt, Kirchenein- oder -austritt) sind weiterhin die Gemeinden zuständig.
Für das neue Verfahren müssen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihrem Arbeitgeber nur noch das Geburtsdatum und die IdNr mitteilen sowie die Auskunft geben, ob es sich um das Haupt- oder um ein Nebenarbeitsverhältnis handelt. Mit Hilfe dieser Informationen werden dem Arbeitgeber die lohnsteuerlichen Daten des Arbeitnehmers elektronisch durch die Finanzverwaltung zur Verfügung gestellt.
Hat das Arbeitsverhältnis auch schon im Jahr 2010 oder 2011 bestanden, liegen dem Arbeitgeber die erforderlichen Informationen (Geburtsdatum und IdNr) zum Abruf der Elektronischen LohnSteuerAbzugsMerkmale (ELStAM) bereits vor. Diese wurden auf der Lohnsteuerkarte 2010 oder auf der Ersatzbescheinigung des Jahres 2011 aufgedruckt.
Mehr Informationen sind im Internet unter *www.elster.de* zu finden.

Arbeitslosenzahlen im September

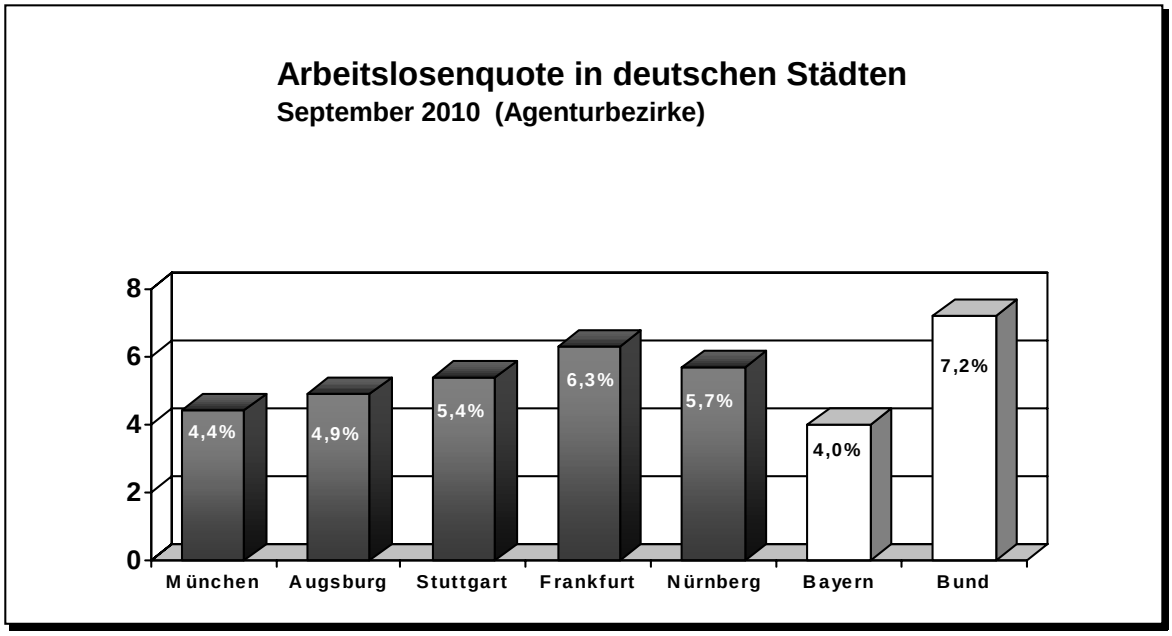
(1.10.2010) Im Vergleich zum Vormonat ging die Arbeitslosigkeit im ***Agenturbezirk München*** saisonbedingt zurück. Insgesamt waren 53.357 Personen arbeitslos gemeldet, das waren 2.649 weniger als im August. Die Arbeitslosenquote (alle Erwerbspersonen) sank damit um 0,2 Prozentpunkte auf 4,4 Prozent (August 4,6 Prozent).

Bayern:

Durch saisonalen Einfluss hat sich die Zahl der arbeitslosen Männer und Frauen im September deutlich verringert. Sie sank gegenüber dem Vormonat um 20.191 Personen auf nun 268.144. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich auf 4,0 Prozent (August 4,3 Prozent). Dabei handelt es sich in Bayern um die zweitniedrigste Arbeitslosenquote in einem September, seit auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen berichtet wird (1997).

Bund:

Die Arbeitslosigkeit hat von August auf September im Zuge der wirtschaftlichen Belebung sowie der üblichen Herbstbelebung deutlich abgenommen. Die Zahl der Jobsuchenden sank in diesem Monat auf 3,031 Millionen. Dies waren 157.000 weniger als im August. In Westdeutschland waren es 2,104 Millionen bei einer Quote von 6,2 Prozent; in Ostdeutschland waren es 927.582 bei einer Quote von 11,0 Prozent. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich auf 7,2 Prozent (August 7,6 Prozent).



Verkauf von Blumen, Kränzen und sonstigem Grabschmuck aus Anlass von Allerheiligen

(30.9.2010) Der Verkauf von Blumen, Kränzen und sonstigem Grabschmuck auf öffentlichen Verkehrs- und Anlagenflächen anlässlich Allerheiligen findet in diesem Jahr in der Zeit von Samstag, 16. Oktober, bis Dienstag, 2. November, statt. Anmeldebeginn ist der 4. Oktober, Anträge auf Überlassung eines Verkaufsplatzes sind bei der Bezirksinspektion jenes Stadtbezirkes zu stellen, in dem der Verkauf anlässlich Allerheiligen stattfinden soll:

- Bezirksinspektion Mitte, Blumenstraße 28b, Telefon 2 33-2 55 80: Stadtbezirke 1, 2 und 3
- Bezirksinspektion Süd, Implerstraße 9, Telefon 2 33-3 98 44: Stadtbezirke 6,7, 8, 17, 18, 19 und 20
- Bezirksinspektion West, Landsberger Straße 486, Telefon 2 33-4 65 90: Stadtbezirkde 9, 21, 22, 23 und 25
- Bezirksinspektion Ost, Trausnitzstraße 33, Telefon 2 33-6 35 05: Stadtbezirk 5, 13, 14, 15 und 16
- Bezirksinspektion Nord, Leopoldstraße 202a, Telefon 2 33-3 86 10: Stadtbezirke: 4, 10, 11, 12 und 24

Die Bezirksinspektionen sind zu folgenden Zeiten erreichbar:

Montag	8 Uhr bis 12 Uhr
Dienstag	8 Uhr bis 12 Uhr und 14 bis 18.30 Uhr
Mittwoch	8 Uhr bis 12 Uhr
Donnerstag	8 Uhr bis 12 Uhr
Freitag	8 Uhr bis 12 Uhr

Näheres zu Bestimmungen, Verkaufszeiten und Gebühren und sonstige Informationen sind der Bekanntmachung für den Allerheiligenverkauf im Internet unter *www.muenchen.de/Rathaus/kvr/gewerbugast/bi/117808/aufgabenbi.html* zu entnehmen.

Annahme von Gartenabfällen am Wertstoffhof Savitsstraße

(1.10.2010) Der Wertstoffhof Savitsstraße wird an den nächsten acht Samstagen in der Zeit vom 9. Oktober bis 27. November jeweils von 7.30 bis 15 Uhr ausschließlich für die Annahme von Gartenabfällen geöffnet. Es gelten die üblichen Mengenbegrenzungen von einem Kubikmeter pro Tag. Die Anfahrt ist nur über die bisherige Ausfahrt in der Rambaldistraße möglich.

Ausstellung „Typisch! Klischees von Juden und Anderen“ im Jüdischen Museum München

(1.10.2010) Am Dienstag, 5. Oktober, 19 Uhr, wird im Jüdischen Museum am St.-Jakobs-Platz 16 die Ausstellung „Typisch! Klischees von Juden und Anderen“ eröffnet. „Typisch! Klischees von Juden und Anderen“ ist eine Ausstellung über das Sehen, die Wahrnehmung, Ordnung und Zuordnung von Bildern und Dingen vom Fremden und vom Eigenen. Sie zeigt Gegenstände, Bilder, Fotografien und audiovisuelle Objekte, die Menschen darstellen oder etwas über Menschen aussagen sollen. Sie beschäftigt sich mit Stereotypen, die im Allgemeinen aus der Unkenntnis und der Angst vor dem Anderen, aus Unvorstellbarkeiten, Unerklärlichkeiten, Unverständlichkeiten, kurz: aus Furcht vor dem Nicht-Eigenen und in Abgrenzung zum Nicht-Eigenen entstehen. Stereotype helfen, die Welt zu ordnen, sich selbst zu verorten, den Anderen einzuordnen. Positiv genutzt sind sie Hilfsmittel zur Charakterisierung des Anderen im Prozess der Positionierung des Selbst. Negativ genutzt sind sie Hilfsmittel zur Dämonisierung des Anderen im Prozess der Überhöhung des Selbst. Vor diesem Hintergrund stellt die Ausstellung „Typisch!“ zur Diskussion, wie sich Darstellungen typisierender Motive aus der bildenden Kunst zu Objekten aus der Trivialkunst verhalten und konfrontiert sie mit Arbeiten, die durch das Herausarbeiten von Paradoxien oder mit kritischer Ironie das Klischee in Frage stellen. Die Ausstellung beschäftigt sich dabei nicht nur mit antisemitischen Vorurteilen, es kommen auch Stereotype von beispielsweise Native Americans, African Americans oder Aborigines vor. Diese Parallelen sollen sowohl zeigen, dass jüdische und antijüdische Stereotype keine Ausnahmeerscheinungen sind, als auch die Besucher für das Thema Stereotyp, Fremdbild und Vorurteil in einem globaleren Sinne sensibilisieren. „Typisch! Klischees von Juden und Anderen“ ist eine Ausstellung des Jüdischen Museums Berlin und des Jüdischen Museums Wien im Jüdischen Museum München. Der Katalog zur Ausstellung kostet 24,90 Euro.

Zur Eröffnung der Ausstellung „Typisch! Klischees von Juden und Anderen“ am Dienstag, 5. Oktober, 19 Uhr, sprechen Stadtrat Michael Leonhart (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers sowie Dr. Felicitas Heimann-Jelinek, Chefkuratorin des Jüdischen Museums Wien, und Bernhard Purin, Direktor des Jüdischen Museums München.

Die Ausstellung ist vom 6. Oktober 2010 bis 6. März 2011 im Jüdischen Museum, St.-Jakobs-Platz 16, täglich außer Montag, von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro.

Weitere Infos sind unter *www.juedisches-museum-muenchen.de* beziehungsweise *www.jmberlin.de/typisch* oder per Telefon unter 2 33-2 81 89 erhältlich.

Rauminstallation „Arkatron“ in den Kunstarkaden

(1.10.2010) Isabel Haase, Monika Humm und Fabian Vogl zeigen mit der Rauminstallation „Arkatron“ in den Kunstarkaden/Laboratorium zeitgenössischer Kunst Malerei, Bildhauerei, Video, Photographie und Installation. Mit unterschiedlichen künstlerischen Positionen gehen sie auf den Charakter der Ausstellungsfläche ein und verändern ihn völlig. Monika Humm nimmt dabei mit ihrer Installation „seaweed“ analog zu ihrer malerischen Ausdrucksweise vorhandene natürliche Strukturen in ihrer Rauminstallation auf und erweitert erstmalig ihre Formensprache ins Dreidimensionale. In einer Kammer der Kunstarkaden wird unter anderem die Dokumentation der Performance „Walking Water“ von Fabian Vogl gezeigt. Und Isabel Haase lässt sporadisch Wasser-Klangelemente in den kompletten Kunstarkaden auftauchen, die in die anderen künstlerischen Arbeiten einfließen. Vor Ort entstehen Arbeiten, die über Boden, Wände und Decken wuchern, sich ineinander verweben, wieder trennen und miteinander kommunizieren. Transparente Wasserschläuche, schwarze Folien- und Wandzeichnungen wandern und verzweigen sich durch die Räume und nehmen diese völlig ein. Geräusche begleiten, beschreiben und verstärken die Luft- und Wandzeichnungen, bauen Spannung auf und ab. Mal unterschwellig, mal lautstark verbinden sich die haptisch erfahrbaren Arbeiten zu einem Gesamtwerk. Ein Geflecht aus Schläuchen ergießt sich in Tonnen und endet in einer als Ruhepunkt fungierenden projizierten Wasserfläche. Ein dampfender Lichtsteg und pumpende Wasserschläuche verbinden die Räume der drei Künstler untereinander und schaffen so eine vernetzte Gesamtinstallation.

„Arkatron“ wird am Dienstag, 5. Oktober, um 19 Uhr mit Stadträtin Monika Renner (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters eröffnet. Die Rauminstallation ist vom 6. Oktober bis 6. November, Dienstag bis Samstag von 13 bis 19 Uhr, in den Kunstarkaden/Laboratorium zeitgenössischer Kunst, Sparkassenstraße 3, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

Während der ***Langen Nacht der Museen und Galerien*** am ***Samstag, 16. Oktober,*** sind die Kunstarkaden von 13 bis 2 Uhr nachts geöffnet. Tickets für die Lange Nacht der Museen können in den Kunstarkaden ab 6. Oktober während der Öffnungszeiten von „Arkatron“ erworben werden.

Nähere Informationen zur Ausstellung sind unter *www.muenchen.de/kunstarkaden* ersichtlich.

Gespräch „Muslimisches Leben in Deutschland“
(1.10.2010) Im Rahmen des Projekts „Changing Views“ laden die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS) und das Kulturreferat am Mittwoch, 6. Oktober, um 19 Uhr im Vortragssaal der Bibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, unter dem Titel „Muslimisches Leben in Deutschland – Perspektiven für München“ zum ersten Gespräch in der Reihe „Gesichter und Perspektiven eines europäischen Islam“ ein. Im Gespräch: Dr. Sonja Haug, Professorin für empirische Sozialforschung an der Hochschule Regensburg, und Gönül Yerli, Vize-Direktorin des Islamischen Forums Penzberg. Sonja Haug, Migrationssoziologin und langjährige Mitarbeiterin des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in Nürnberg, zeichnet anhand ihrer gleichnamigen Studie ein differenziertes Bild „Muslimischen Lebens in Deutschland“. Gönül Yerli stellt die Pläne für das „Zentrum für Islam in Europa – München“ vor.
Weitere Veranstaltungen im Rahmen der Reihe:
- Montag, 18. Oktober: Gottesrechte und Menschenrechte – Muslime im demokratischen Verfassungsstaat, Professor Dr. Heiner Bielefeldt
- Mittwoch, 24. November: Progressiv, revolutionär, buchstabengetreu? Reformbestrebungen im Islam, Dr. Ludwig Ammann
- Donnerstag, 2. Dezember: Religionsfreiheit und Toleranz – Das Erbe der Aufklärung und die Islamdebatte in Deutschland, Lamya Kaddor, Professor Dr. Armin Nassehi, Dr. Matthias Drobinski

Der Eintritt kostet 6 Euro (Voranmeldung bei allen Anmeldestellen der Münchner Volkshochschule unter Kursnummer BG 81 E möglich)
Infos unter Telefon 4 80 06-62 20, siehe auch unter *www.mvhs.de/offene-akademie*

Die Gäste der Villa Waldberta im Oktober
(1.10.2010) In der Villa Waldberta in Feldafing, dem internationalen Künstlerhaus der Stadt München, sind im Oktober folgende Stipendiaten zu Gast:
Eric Dupont/Kanada (Oktober bis Dezember)
Eric Dupont wurde 1970 in Amqui (Gaspésie) geboren. Im Alter von 16 Jahren verlässt er seine Heimat Gaspésie, um ein Jahr in Österreich zu studieren. Danach zieht es ihn in die Großstadt – er lebt insbesondere in Ottawa, Salzburg, Berlin, Montréal und Toronto, wo er sechs Jahre lang unterrichtet. 2004 veröffentlicht er seinen ersten Roman „ Voleurs de sucre“ (Zuckerdiebe), welcher mit dem Jovette-Bernier-Preis ausgezeichnet wird. 2006 veröffentlicht er „La Logeuse“ (Die Vermieterin), einen satirischen Roman, der bei dem von Radio Canada veranstalteten Wettbewerb „Combat des livres“ (Kampf der Bücher) als Sieger hervorgeht. 2008 bringt er den autobiografischen, von der Kritik gelobten Roman „Bestiaire“

(Das Bestiarium) heraus. Eric Dupont unterrichtet Übersetzung an der Universität McGill und lebt in Montréal. Seine Werke kennzeichnen das unerwartete Eingreifen des Übernatürlichen in die reale Welt, ein manchmal beißender Humor und ein leichter Ton, der jedoch der Tiefgründigkeit keinen Abbruch tut.
Er arbeitet an einem vierten Roman, der sich zum Teil in Königsberg in den 40er Jahren abspielt. Bei diesem anspruchsvollen Literaturprojekt mit dem provisorischen Titel „Tourisme" (Tourismus) beabsichtigt der Verfasser, von drei Gestalten zu erzählen, die sich auf einer Reise wider Willen befinden. Diese drei Reiseberichte verflechten sich im Laufe der Geschichte des 20. Jahrhunderts, um dann in Rom zu dem Libretto der Puccini-Oper Tosca zu einem tragischen Höhepunkt zu gelangen.

Denis Thériault/Kanada (Oktober bis Dezember)

Zwei Bücher sind von Denis Thériault schon in deutsch beim Münchner dtv (Deutscher Taschenbuch Verlag) erschienen, nämlich „17 Silben Einsamkeit" (2006 mit dem Prix littéraire Canada-Japon ausgezeichnet) und – ganz frisch diesen Herbst – „Das Lächeln des Leguans", beides sehr eigenwillige, poetische Werke mit suggestiver Kraft.
1959 an der Nordküste des St.-Lawrence-Golfs geboren, studierte Thériault Psychologie in Ottawa und arbeitete als Schauspieler, Conférencier und Regisseur am Theater, bevor er erfolgreich als Drehbuchautor tätig wurde und Romane zu schreiben begann. Er wird unter anderem am 21. November beim Münchner Literaturfestival in der Muffathalle zu hören sein.
Die beiden kanadischen Schriftsteller sind Teil eines literarischen Austauschprogramms zwischen München und Montréal in der französischsprachigen Provinz Quebec, mit der auf anderen Gebieten schon lange vielfältige Beziehungen existieren. So beteiligt sich Quebec beispielsweise immer wieder an den Festivals SpielArt und Dance in München. 2009 waren erstmals zwei Münchner Schriftsteller – Bernadette Ott und Simon Werlé – in Montréal, die beiden kanadische Kollegen statten nun einen Gegenbesuch ab. Eric Dupont und Denis Thériault, die beide sehr gut deutsch sprechen, präsentieren sich am 10. November in der Seidlvilla öffentlich mit ihren Werken und in einem Podiumsgespräch.

Caglar Yigitogullari/Türkei (Oktober)

Der Choreograf, Tänzer und Schauspieler ist einer der aktivsten Charaktere der Istanbuler Tanzszene. Yigitogullari kreiert in dichter Abfolge Ein-Mann-Performances, die er meist selber auf der Bühne darbietet. Andererseits kooperiert er gerne mit Produktionen von etablierten Tanz- und Performancegruppen. Die Aufführungen, an denen er beteiligt ist, sind vorwiegend progressive Inszenierungen, in denen er sich regelmäßig an seine spielerischen und tänzerischen Grenzen wagt.

Handan Ergiydiren Özer/Türkei (Oktober)
Handan ist eine professionelle Choreografin und künstlerische Leiterin für zeitgenössische Performance-Projekte. Mit ihrem ganzen kreativen Sensorium geht sie gerne alternative Wege um neue Ausdrucksformen und Praktiken zu entwickeln und aufzuführen. Ihr Ziel ist es, durch Kunst den zeitgenössischen Diskurs zugänglicher zu machen. Sie ist begeistert von text- und bewegungsorientierten Crossover Performances.
Die Künstlerin hat große Erfahrung sowohl in choreografischer Leitung als auch in führenden Lehrtätigkeiten und moderiert Künstlergruppen aus verschiedenen Bereichen. Sie besitzt eine außerordentliche Fähigkeit, Theorie und Praxis in ihren Performance-Produktionen zu verbinden.
Das Choreografenpaar ist Teil des Istanbul-Projekts „Byzantion Reloaded" der beiden Münchner Kuratoren Bülent Kullukcu und Tuncay Acar, die im Laufe des Herbstes in zahlreichen, sehr unterschiedlichen Veranstaltungen die junge und äußerst dynamische Kunstszene der diesjährigen Kulturhauptstadt Europas präsentieren werden.

Thomas Cronen/Deutschland (Oktober)
1983 in Neuss geboren, steht Thomas Cronen kurz vor dem Abschluss seines Medizinstudiums in Aachen. Der weitgereiste Mediziner – einen Teil seines praktischen Jahres verbrachte er in Indien – beschäftigt sich in seiner Doktorarbeit ungewöhnlicherweise mit einem eher literarischen beziehungsweise medizinhistorischen Thema, nämlich mit Max Mohr (1891 bis 1937) und dessen dreifacher Identität als Jude, Arzt und Schriftsteller. Die Schnittstelle zwischen Medizin und Literatur hat den Wissenschaftler immer schon fasziniert und nachdem der Nachlass von Max Mohr im Münchner Literaturarchiv Monacensia liegt und das den Wissenschaftler auch vorgeschlagen hat, wird Thomas Cronen seinen Aufenthalt in der Villa Waldberta vorwiegend für intensive Recherchen nutzen.
Zusammen mit seinem Doktorvater Florian Steger, der an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität den Lehrstuhl für Geschichte der Medizin vertritt, hat Cronen schon zwei Aufsätze über den in der Weimarer Zeit gefeierten, aber mittlerweile fast vergessenen Theaterschriftsteller Max Mohr veröffentlicht. Mohr lebte seit 1920 in Rottach-Egern am Tegernsee, hat aber vor allem in München seine ersten literarischen Erfolge gefeiert und ist mit nur 46 Jahren im Exil in Shanghai 1937 gestorben.

Paola Romoli Venturi/Italien (September/Oktober)
Die 1964 in Rom geborene Künstlerin hat lange in Theater-, Kino- und Fernsehproduktionen als Kostümbildnerin gearbeitet, geht aber mittlerweile eigene Wege zwischen Design und Kunst. Ihr Lieblingsmaterial ist Stoff, weil dessen wichtigste Eigenschaft Transparenz ist, man kann durch ihn hindurch sehen.

Ihre Arbeitstechnik hat sich Paola Romoli Venturi selbst erarbeitet. Sie benutzt Stoff und Fäden so, wie ein geübter Maler Farben und Pinsel. Die Künstlerin hat für ihre Arbeiten den Begriff „Instant Art" geschaffen. Bestimmte Nachrichten, Informationen, Bilder beschäftigen sie, lassen sie nicht mehr los. Da gibt es nur eins: diese Bilder werden erst einmal schnell auf einen Block skizziert, dann macht sich Paola Romoli Venturi ans Werk: Sie bearbeitet speziell grob gewebten Stoff – von ihr gefärbt – so dass das Ergebnis wie eine Zeichnung auf Papier aussieht.
Für ihre Arbeiten nimmt Paola Romoli Venturi sich oft hochaktuelle, brisante Themen vor und verarbeitet diese in Installationen. Durch die Arbeit der Künstlerin wird das ausgewählte Thema aus der Ebene „Nachricht" heraus gelöst und somit vom Schicksal befreit, das Nachrichten häufig ereilt: schnell in Vergessenheit zu geraten. Und was könnte – nicht nur in Italien – brisanter sein als das Thema Mafia?
Zusammen mit der italienischen Kuratorin Simonetta Martelli und dem Kurator der Pasinger Fabrik Stefan-Maria Mittendorf hat Paola Romoli Venturi eine Ausstellung zu diesem Thema entworfen: „La Sentenza" – Das Urteil (Laufzeit: 15. September bis 24. Oktober). Mehr Informationen unter *www.paolaromoliventuri.com.*

Begleitprogramm zur Ausstellung:

- Mafia-Lesung am 6. Oktober um 20 Uhr in der Wagenhalle/Pasinger Fabrik: Die Journalistin und Mafia-Expertin Petra Reski erläutert die These, dass sich die Mafia seit 40 Jahren in Deutschland gut eingerichtet habe und dass dies von deutschen Politikern ignoriert werde. Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Hoffmann und Campe Verlag in Hamburg. Eintritt: 10 Euro, ermäßigt 8 Euro.
- Mafia-Gespräch am 8. Oktober um 20 Uhr in der Wagenhalle/Pasinger Fabrik: Die Journalistin und Regisseurin Carmen Butta im Gespräch mit Roberto Scarpinato, sizilianischer Generalstaatsanwalt und als langjähriges Mitglied des Anti-Mafia-Pools in Palermo einer der wichtigsten Mafia-Ermittler Italiens. Veranstaltung italienisch/deutsch. Der Eintritt kostet 10 Euro, ermäßigt 8 Euro.

Pasinger Fabrik GmbH, August-Exter-Straße 1, 81245 München, Telefon 8 29-2 90 13, Fax 8 29-90 99, s.mittendorf@pasinger-fabrik.com, und *www.pasinger-fabrik.com*

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 5. Oktober

9.30 Uhr Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 6. Oktober

9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 1. Oktober 2010

Wintrichring (Moosach)
Das Baureferat führt zwischen Dachauer Straße und Allacher Straße eine Fahrbahnsanierung im Bereich der beiden rechten Fahrspuren durch.
Von 4. Oktober bis Ende Oktober 2010
bleibt im Zuge des Wintrichringes außerhalb der Verkehrsspitzenzeiten pro Richtung nur je eine von drei Fahrspuren frei. Während der Verkehsspitzenzeiten sind von 06.00 Uhr bis 10.00 Uhr in Richtung Dachauer Straße und von 15.00 bis 20.00 Uhr in Richtung Allacher Straße jeweils zwei Fahrspuren frei.

Landsberger Straße (Südseite) (Westend)
Das Baureferat führt zwischen Bergmannstraße und Schrenkstraße eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 5. Oktober bis Mitte Oktober 2010
ist in Fahrtrichtung stadteinwärts nur eine von zwei Fahrspuren frei.

Heckenstallerstraße / Passauerstraße (Sendling)
Das Baureferat führt im Zuge des Tunnelbaues am Mittleren Ring Südwest Arbeiten am Baugrubenverbau und für die Baustellensicherung durch.
Von 4. bis 9. Oktober 2010
ist die Ausfahrtsrampe von der Heckenstallerstraße, vom Luise-Kiesselbach-Platz kommend, zur Passauerstraße gesperrt.

Blumenauer Straße / Planegger Straße (Pasing)
Das Baureferat führt nördlich des Kreuzungsbereiches mit der Weinbergerstraße eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 4. bis 9. Oktober 2010
ist in der Blumenauer Straße ab der Weinbergerstraße eine Einbahnregelung in Richtung Planegger Straße eingerichtet.

Putzbrunner Straße / Gänselieselstraße (Waldperlach)
Das Baureferat führt im Kreuzungsbereich eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 4. bis 9. Oktober 2010
ist im Zuge der Putzbrunner Straße eine Wechselverkehrsregelung mit Baustellenampel eingerichtet. Die Einmündungsbereiche der Gänselieselstraße und des Friedrich-Panzer-Weges sind gesperrt.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 1. Oktober 2010

Verschärfung der Umweltzone unsinnig?
Anfrage Stadtrat Dr. Michael Mattar (FDP) vom 26.8.2010

Antwort Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt:

Ihre o.g. schriftliche Anfrage wurde mir von Herrn Oberbürgermeister Ude zur Beantwortung übergeben.

Die Einführung weiterer Stufen der Umweltzone in München ist Gegenstand der 4. Fortschreibung des Luftreinhalteplans München. Der vollständige Entwurf dieser 4. Fortschreibung wurde inzwischen von der Regierung von Oberbayern (ROB) dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG) zur Billigung vorgelegt. Dieser Entwurf ist das Ergebnis eines umfangreichen Verfahrens, bei dem u.a. auch eine Vorabstimmung mit dem Innen- und Wirtschaftsministerium erfolgte. Ein wesentlicher Punkt dieser 4. Fortschreibung ist die Analyse der möglichen Wirkungen der Umweltzone.

Grundlage für die Berechnungen bei den Prognosen der zu erwartenden Wirkungen der Umweltzone ist das u.a. vom Umweltbundesamt herausgegebene Handbuch der Emissionsfaktoren (HBEFA). Dort werden auf der Basis von Abgasmessungen und darauf aufbauenden Berechnungen in differenzierter Form Emissionsfaktoren für die verschiedensten Fahrzeugtypen (z.B. PKW, LKW, Busse..) und Altersstufen aufgeführt. Dieses Handbuch der Emissionsfaktoren aus dem Jahr 2004 wurde Anfang diesen Jahres in einer, z.T. auch in der zugrunde liegenden Systematik, vollständig überarbeiteten Fassung neu herausgegeben.

Eine wesentliche und intensiv diskutierte Änderung ist die Neubewertung der Stickoxid (NO_X-)-Emissionen von Diesel-PKW, die höher angenommen werden, als in der früheren Handbuchversion. Diese vor allem auf Diesel-PKW bezogene Aussage wird als Folge der in den letzten Jahren veränderten Abgasnachbehandlung angesehen.

Das IFEU-Institut Heidelberg führt dazu aus: „Allerdings ist der für die Gesundheitsbelastung relevantere Bestandteil der Stickoxide, das Stickstoff-

dioxid kaum zurückgegangen. Denn zwischenzeitlich hat sich das Verhältnis in den Abgasen insbesondere der Diesel-Pkw und leichten Nutzfahrzeuge zu Lasten eines höheren NO_2-Anteils verschoben. Ursache ist vor allem die Verwendung spezieller Oxidationskatalysatoren, die andere Abgaskomponenten unschädlich machen. Dass diese Erhöhung bei insgesamt niedrigeren Stickoxidemissionen sich in der Umgebung in einer erhöhten Stickstoffdioxid-Belastung auswirkt, war wegen der komplexen Umwandlungsprozesse in der Umgebungsluft lange übersehen worden."

Die Oxidationskatalysatoren werden bei Diesel-PKW primär zur Reduzierung der Emissionskomponenten Kohlenmonoxid und Kohlenwasserstoffe, für die Abgasgrenzwerte definiert sind, eingesetzt; sie bewirken aber, wie oben ausgeführt, höhere NO_2-Emissionen.

Die Nachrüstung mit Partikelminderungssystemen bei PKW führt nach Ansicht von Fachleuten zu keiner Erhöhung der NO_2 -Emissionen, da diese bereits über Oxidationskatalysatoren verfügen.
Bei Neufahrzeugen kann es je nach eingesetzter Technik zu einer Erhöhung der direkten NO_2-Emissionen kommen, da sowohl CRT-Systeme als auch katalytisch beschichtete Partikelfilter zu deutlich höheren Anteilen an NO_2 im Abgas führen.

In der Wirkungsanalyse zur 4. Fortschreibung wurde das aktualisierte Handbuch der Emissionsfaktoren bei der Berechnung der Emissionen bereits berücksichtigt; eine Berechnung der Immissionen war zu diesem Zeitpunkt nicht möglich, da die erforderlichen Berechnungsmodelle noch nicht zur Verfügung standen.

Zu den sich daraus ergebenden Unterschieden bei den Berechnungsergebnissen zu den Wirkungen der Umweltzone wird ausgeführt: „Aufgrund der bekannten Unterschiede zwischen den beiden Versionen des HBEFA ist zu erwarten, dass sich die Prognosen der PM_{10}-Immissionen für die Folgejahre nicht wesentlich von denen der aktuellen IMMIS-Version unterscheiden werden, die NO_X-Prognosen aber voraussichtlich geringere Abnahmeraten aufweisen werden als mit der Version 2.1 angenommen."

Frage 1:
Sieht die Verwaltung ebenfalls nur noch geringe Auswirkungen auf die Feinstaubbelastung durch das Verbot von Kraftfahrzeugen mit roter Plakette in der Umweltzone?

Antwort:
Wie oben ausgeführt, wird durch die Änderungen bei den Berechnungsgrundlagen keine grundlegend andere Bewertung der Feinstaubminderungspotenziale erwartet.
Wesentlich ist, dass mit der Einführung der weiteren Stufen der Umweltzone eine weitere Reduzierung der Partikelemissionen der Kraftfahrzeuge, insbesondere der Dieselpartikel verbunden ist. Diese sind nach übereinstimmender Einschätzung der Umweltmediziner, wie z.B. Professor Wichmann von der GSF in München, von besonderer Relevanz für die menschliche Gesundheit und müssen deshalb vorrangig vermindert werden.

Frage 2:
Teilt die Verwaltung die von wissenschaftlicher Seite geäußerte Meinung, dass die geringfügigen Verbesserungen beim Feinstaub durch erhöhte NO_2-Werte erkauft werden?

Antwort:
Mit der Einführung der Umweltzonen wird, wie u.a. die gesetzlichen Vorgaben zur Kennzeichnung der Fahrzeuge verdeutlichen, primär das Ziel verfolgt, die Feinstaub- und speziell die Dieselpartikelemissionen zu reduzieren.
Ob und inwieweit sich die erhöhten NO_2-Emissionen der Diesel-Pkw auf das NO_2-Reduzierungspotenzial der Umweltzone auswirken, hängt u.a. von den Anteilen der Emissionen der verschiedenen Fahrzeuggruppen ab. Die dafür erforderlichen Modelle zur Berechnung der Immissionsbelastung werden derzeit angepasst. Aktualisierte Berechnungsergebnisse liegen noch nicht vor, entsprechende Untersuchungen sind vom dafür zuständigen Bayerischen Landesamt für Umwelt geplant.

Generell zeigt sich hier die Problematik der zu wenig harmonisierten EU-Gesetzgebung für die verkehrsbedingten Emissionen und Immissionen. Für die Immissionen gilt ab dem Jahr 2010 ein sehr anspruchsvoller Grenzwert für NO_2, der nach übereinstimmender Aussage der Fachleute nur bei einer raschen Einführung von Euro 5 und Euro 6 Fahrzeugen erreicht werden kann.

Die Europäische Union hat zwar die Abgasnormen für Neufahrzeuge verschärft. Diese Verschärfung kommt aber zu spät, um die Grenzwerte unterschreiten zu können. Denn beim Verkauf und der Neuzulassung von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen ist Euro 5 erst ab 2011 und Euro 6 erst ab 2014 vorgeschrieben. Bei Lkw dürfen seit dem vergangenen Jahr nur noch Fahrzeuge der Norm EURO V und von 2013 an nur noch EURO VI neu zugelassen werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 1. Oktober 2010

MVG-Ausbauoffensive im Stadtrat behandeln
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus-Marienplatz
80331 München

Antrag
01.10.10

MVG-Ausbauoffensive im Stadtrat behandeln

Der Stadtrat möge beschließen:

- Im Stadtrat wird die so genannte „MVG-Ausbauoffensive“ umgehend behandelt.
- Hierbei wird dem Stadtrat auch mitgeteilt, welche Verwendungsmöglichkeiten für die durch Neubeschaffung von U-Bahnzügen frei werdenden älteren U-Bahnzüge bestehen.

Begründung:

Nachdem laut MVG schon im Oktober die ersten Vergabebeschlüsse für neue U-Bahnzüge anstehen, der CSU-Antrag nach frühzeitiger Einbeziehung des Stadtrats einer schlechten Tradition folgend immer noch nicht behandelt ist, ist eine Behandlung der Thematik im Stadtrat überfällig.

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

CSU-Stadtratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765;
www.georg-kronawitter.de